

01.04.2015 GOÄ

Berechnungsfähigkeit von Durchleuchtungen im Rahmen von operativen Eingriffen

S. Hammerl



Immer wieder ist die Abrechenbarkeit von intraoperativ durchgeführten Durchleuchtungen Thema des Streits mit privaten Krankenversicherern. Konkret geht es dabei um die Ziffer 5295 GOÄ, deren Leistungslegende gemäß GOÄ wie folgt formuliert ist: „Durchleuchtung(en), als selbständige Leistung“. Unter welchen Voraussetzungen eine Abrechenbarkeit gegeben ist und welche Argumente der Chirurg der privaten Krankenversicherung entgegenhalten kann, zeigt der folgende Artikel auf.

Der rechtliche Hintergrund: Das Zielleistungsprinzip

Gesondert berechnet werden können nur selbständige Leistungen gemäß den Vorgaben der GOÄ. § 4 Abs. 2 a GOÄ normiert, dass eine Leistung, die Bestandteil oder eine besondere Ausführung einer anderen Leistung ist, nicht separat abgerechnet werden kann. Gleiches gilt auch für die zur Erbringung der operativen Leistungen „methodisch notwendigen operativen Einzelschritte“. Dies ist das sogenannte Zielleistungsprinzip, an dem sich der gebührenrechtliche Streit um die gesonderte Berechenbarkeit der Ziffer 5295 GOÄ aufhängt.

Der BGH hat für gewisse Klarstellung gesorgt

Mit Urteil vom 21. Dezember 2006 (Az: III ZR 117/06) hat der Bundesgerichtshof (BGH) betreffend der Ziffer 5295 GOÄ festgestellt, dass eine Durchleuchtung nur

als selbständige Leistung abrechenbar sei. Dies sei etwa Röntgenuntersuchung sei. Die separate Berechenbarkeit weiterführende Methode zur Klärung einer diagnostischen Frage nicht geworden.

Die Behandlungsdokumentation ist

Somit müsste vom Chirurgen im Vergütungsprozess die Behandlungsfälle eine weiterführende Methode dargestellt wurde. Hier kommt es maßgeblich auf die Behandlung an, welche diagnostische Frage sich stellte und inwiefern

Zu beachten ist, dass die Behandlerseite in einem Vergütungsprozess das Gericht erfolgt in aller Regel durch Einholung eines Sachverständigen nach Aktenlage erfolgt. Dem Sachverständigen sollten Begründungsansätze geliefert werden, damit dieser keine Dokumentationsversäumnisse führen regelmäßig zur

Keine Abrechenbarkeit bei...

Beispiele dafür, wann die Durchleuchtung lediglich in der Rechnung nicht gesondert berechnet werden kann, werden in der

- Durchleuchtungen bei Magen- und Darmuntersuchungen
- Gefäßdarstellungen, z. B. bei Aortenaneurysmen
- Kontrastmitteldarstellungen von Nieren und Harnwegen
- Kontrastmittelauffüllung der Gallenblase und Gallengängen
- auch insofern die Durchleuchtung als Bestandteil einer Röntgenuntersuchung eingestuft ist

Liegt ein solcher Fall vor, kann die Ziffer 5295 GOÄ nicht

Diese Argumente können Versicherer

Teilweise wird von privaten Krankenversicherern eingewandt, dass die Operation überhaupt lege artis durchgeführt wurde. Dies sei zu verneinen sei. Eine solche Argumentation kann jedoch durch die medizinische Notwendigkeit einer bestimmten Operation im Rahmen einer lege artis durchgeführten Operation wirksam widerlegt werden. Im Hinblick auf die Begrifflichkeit „methodisch notwendig“. Nur auf Letzteres kommt es an.

Ein weiteres Argument, das bisweilen zur Erstattungsv
„als selbständige Leistung“ in der Leistungslegende zu
teilweise vor, aus diesem Zusatz seien besondere und
Voraussetzung für die Abrechenbarkeit herzuleiten. Di
(Urteil vom 05. Juni 2008, Az: III ZR 239/07) explizit aus
Leistungslegende der GOÄ als „an sich überflüssiger Zi
der Leistungslegende zu Ziffer 5295 GOÄ der Zusatz „a
oder höheren Anforderungen an die Selbständigkeit de
Selbständigkeit der Leistung als Abrechnungsvorausse

Fazit

Wenn die Durchleuchtung nicht lediglich integrierter E
weiterführende Methode eingesetzt wurde, um eine di
abrechenbar. Für den Fall eines möglichen späteren Ver
diagnostische Frage genau es zu klären galt und inwie
Behandlungsdokumentation festgehalten werden.

Intraoperative Computernavigation

Anders als eine Durchleuchtung bei Vorliegen der ober
BGH im Urteil vom 21. Januar 2010 (Az: III ZR 147/09) c
berechenbar. Dem zusätzlichen Ansatz der Ziffer 2562
eine klare Absage erteilt und dies damit begründet, da
Operation handele, die theoretischerweise auch ohne
Operationsmethode mit intraoperativer Computernav
Zusammenhang unerheblich. Die Berechenbarkeit sei
ausgeschlossen.

*Hammerl S. Berechnungsfähigkeit von Durchleuchtung,
2015 April; 5(04): Artikel 04_01.*

Autor des Artikels



Dr. Siegfried Hammerl

Geschäftsführer

PAS Dr. Hammerl GmbH & Co.KG

[> kontaktieren](#)

